

hat. Aber welcher Art seine Beziehungen zu dem Bischof waren, ist ebensowenig bekannt, wie sich sagen lässt, ob Germanus etwa auch an dem zweiten Ereignis betheiligt gewesen ist. 431 bestand bereits eine christliche Gemeinde auf Irland ('ad Scottos in Christum credentes'!), aber gross und alt kann sie nicht gewesen sein, wie Prosper's zweite Aussage zeigt, mag man auch einen Zusatz von Rhetorik dabei in Anschlag bringen¹. Der Vergleich mit den Vorgängen bei der Bekehrung der Angelsachsen liegt nahe²: Augustin wird zum Bischof geweiht, nachdem er in Kent bereits erfolgreich gewirkt hat. Darf man sich den Gang der irischen Ereignisse vielleicht ähnlich vorstellen? Liegen auch die Anfänge von Palladius' Thätigkeit auf Irland vor seiner Bischofsweihe und stehen etwa doch im Zusammenhang mit Germanus' britischem Aufenthalt von 429? Man muss es bei der Frage bewenden lassen, die Quellen gestatten keine Antwort.

Palladius verschwindet aus der Ueberlieferung, Patricius tritt an seine Stelle. Auch er hat Irland mindestens zum grossen Theile heidnisch vorgefunden und nach seinen eigenen Angaben³ Tausende bekehrt und getauft. Seine Wirksamkeit gehört ebenfalls dem 5. Jh. an; als er sein Sendschreiben gegen den Britenhäuptling Coroticus verfasste, war die Bekehrung der Franken noch nicht erfolgt, Gallien wenigstens theilweise ihrer Herrschaft noch nicht anheimgefallen⁴. Die spätere Tradition bringt Patricius in Beziehung zu Germanus und Cälestin, und scharfsinnige Forscher der Gegenwart vertreten die Ansicht, dass Palladius und Patricius nur eine Person sind⁵. Die zwei erhaltenen Schriften des Patricius lassen diese Annahme doch als recht zweifelhaft erscheinen, und nur soviel ist zuzugeben, dass einige Stellen auf Beziehungen zu Gallien und zur römischen Kirche schliessen lassen⁶. Die

1) Zimmer, Keltische Kirche S. 210 ff. (vgl. Nennius vindicatus S. 147 ff.) sucht zu beweisen, dass es bereits in der 2. Hälfte des 4. Jh. auf Irland ein blühendes Christenthum gegeben habe; doch haben mich seine Ausführungen nicht überzeugt. 2) Auch Zimmer S. 215 zieht den Vergleich, wenn auch in etwas anderem Sinne. 3) Was zuletzt J. v. Pflugk-Harttung, Die Schriften S. Patricks (Neue Heidelberger Jahrbücher III, 1893, S. 71 ff.) gegen die Echtheit der Confessio und Epistula vorgebracht hat, scheint mir nicht genügend zu deren Verwerfung. 4) Haddan and Stubbs II, 2, 317; Stokes II, 378: 'Consuetudo Romanorum Gallorumque Christianorum est, mittunt viros sanctos et idoneos ad Francos et ceteras gentes cum tot milia solidorum ad redimendos captivos baptizatos'. 5) Loofs S. 50 ff.; Zimmer S. 215 ff. 6) Vgl. Loofs S. 48 ff.